

¹Why, seeing times are not hidden from the Almighty, do they that know him not see his days? ²Some remove the landmarks; they violently take away flocks, and feed thereof. ³They drive away the ass of the fatherless, they take the widow's ox for a pledge. ⁴They turn the needy out of the way: the poor of the earth hide themselves together. ⁵Behold, as wild asses in the desert, go they forth to their work; rising betimes for a prey: the wilderness yieldeth food for them and for their children. ⁶They reap every one his corn in the field: and they gather the vintage of the wicked. ⁷They cause the naked to lodge without clothing, that they have no covering in the cold. ⁸They are wet with the showers of the mountains, and embrace the rock for want of a shelter. ⁹They pluck the fatherless from the breast, and take a pledge of the poor. ¹⁰They cause him to go naked without clothing, and they take away the sheaf from the hungry; ¹¹Which make oil within their walls, and tread their winepresses, and suffer thirst. ¹²Men groan from out of the city, and the soul of the wounded crieth out: yet God layeth not folly to them. ¹³They are of those that rebel against the light; they know not the ways thereof, nor abide in the paths thereof. ¹⁴The murderer rising with the light killeth the poor and needy, and in the night is as a thief. ¹⁵The eye also of the adulterer waiteth for the twilight, saying, No eye shall see me: and disguiseth his face. ¹⁶In the dark they dig through houses, which they had marked for themselves in the daytime: they know not the light. ¹⁷For the morning is to them even as the shadow

¹Warum sind von dem Allmächtigen nicht Zeiten vorbehalten, und warum sehen, die ihn kennen, seine Tage nicht? ²Man verrückt die Grenzen, raubt die Herde und weidet sie. ³Sie treiben der Waisen Esel weg und nehmen der Witwe Ochsen zum Pfande. ⁴Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen. ⁵Siehe, wie Wildesel in der Wüste gehen sie hinaus an ihr Werk und suchen Nahrung; die Einöde gibt ihnen Speise für ihre Kinder. ⁶Sie ernten auf dem Acker, was er trägt, und lesen den Weinberg des Gottlosen. ⁷Sie liegen in der Nacht nackt ohne Gewand und haben keine Decke im Frost. ⁸Sie müssen sich zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie gießt, weil sie sonst keine Zuflucht haben. ⁹Man reißt das Kind von den Brüsten und macht's zum Waisen und macht die Leute arm mit Pfänden. ¹⁰Den Nackten lassen sie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben. ¹¹Sie zwingen sie, Öl zu machen auf ihrer Mühle und ihre Kelter zu treten, und lassen sie doch Durst leiden. ¹²Sie machen die Leute in der Stadt seufzend und die Seele der Erschlagenen schreiend, und Gott stürzt sie nicht. ¹³Jene sind abtrünnig geworden vom Licht und kennen seinen Weg nicht und kehren nicht wieder zu seiner Straße. ¹⁴Wenn der Tag anbricht, steht auf der Mörder und erwürgt den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb. ¹⁵Das Auge des Ehebrechers hat acht auf das Dunkel, und er spricht: "Mich sieht kein Auge", und verdeckt sein Antlitz. ¹⁶Im Finstern bricht man in die Häuser ein; des Tages

of death: if one know them, they are in the terrors of the shadow of death.¹⁸ He is swift as the waters; their portion is cursed in the earth: he beholdeth not the way of the vineyards.¹⁹ Drought and heat consume the snow waters: so doth the grave those which have sinned.²⁰ The womb shall forget him; the worm shall feed sweetly on him; he shall be no more remembered; and wickedness shall be broken as a tree.²¹ He evil entreateth the barren that beareth not: and doeth not good to the widow.²² He draweth also the mighty with his power: he riseth up, and no man is sure of life.²³ Though it be given him to be in safety, whereon he resteth; yet his eyes are upon their ways.²⁴ They are exalted for a little while, but are gone and brought low; they are taken out of the way as all other, and cut off as the tops of the ears of corn.²⁵ And if it be not so now, who will make me a liar, and make my speech nothing worth?

verbergen sie sich miteinander und scheuen das Licht.¹⁷ Denn wie wenn der Morgen käme, ist ihnen allen die Finsternis; denn sie sind bekannt mit den Schrecken der Finsternis.¹⁸ "Er fährt leicht wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird gering im Lande, und er baut seinen Weinberg nicht.¹⁹ Der Tod nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehrt.²⁰ Der Mutterschoß vergißt sein; die Würmer haben ihre Lust an ihm. Sein wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen wie ein fauler Baum,²¹ er, der beleidigt hat die Einsame, die nicht gebiert, und hat der Witwe kein Gutes getan."²² Aber Gott erhält die Mächtigen durch seine Kraft, daß sie wieder aufstehen, wenn sie am Leben verzweifelten.²³ Er gibt ihnen, daß sie sicher seien und eine Stütze haben; und seine Augen sind über ihren Wegen.²⁴ Sie sind hoch erhöht, und über ein kleines sind sie nicht mehr; sinken sie hin, so werden sie weggerafft wie alle andern, und wie das Haupt auf den Ähren werden sie abgeschnitten.²⁵ Ist's nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen und bewähren, daß meine Rede nichts sei?